

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bodenuntergrund, von kümmerlichen Flechten, Moosen, Heidekraut stellenweise bewachsen, zu Tage tritt.

An Abhängen wurde überdies der bloßgelegte Grund durch das Weidevieh abgetreten und durch Regengüsse abgeschwemmt, so daß es in solchen Lagen theilweise sogar schon an der nöthigen Bodengrümme zur Anbringung von Forstkulturgewächsen mangelt.

Die Ursachen der Verödung des Waldbodens: Streuentzug und Weide müssen beseitigt werden, sie müssen wenigstens auf das nothwendigste Maß zurückgeführt werden, wenn es sich im Walde zum Besseren wenden soll.

So gut dem Acker Dünger gegeben werden muß, wenn er schwächlich ist oder bei Kraft bleiben soll, so gut muß auch dem Walde wenigstens das belassen werden, was ihn wieder kräftigt: die Abfälle des Waldes, die Streu nämlich.

Einschränkung der übermäßigen Streunutzung, unberzügliche Aufforstung steiler Hänge, die als Weiden, eigentlich nur als Tummelplatz des Viehes benützt werden, ist unbedingt nothwendig zur Besserung der Bodenbeschaffenheit vieler Bauernwälder und muß hier nochmals nachdrücklichst hervorgehoben werden.

## Ueber Kulturarten.

Von den verschiedenen Methoden, auf künstlichem Wege Holzbestände zu erziehen, können hier, weil es sich ausschließlich um die Anzucht von Hochwäldern handelt, nur zwei Kulturverfahren zur Besprechung kommen. Diese sind:

1. Die Holzsaat (Samenanbau);
2. die Pflanzung (Versetzen von Waldpflanzen).

Von diesen beiden kommt hier wieder vorzugsweise die Saat in Betracht.

Bevor zur näheren Beschreibung der einzelnen Kulturverfahren übergegangen wird, soll das auf die Wahl der Holzarten und auf die Samengewinnung Bezügliche zur Besprechung kommen.